

Infoperu No 15

Der monatliche Rundbrief der Informationsstelle Peru e.V.

19. Oktober 2012

1. Editorial
2. Politischer Monatsrückblick Peru
3. Thema des Monats: Fragwürdiger Spargel aus Peru
4. Ratifizierung des Freihandelsabkommens EU-Peru
5. Treffen der Cajamarca-Gruppen in Treptow-Köpenick
6. Lesehinweis: Die neuen Grossgrundbesitzer Perus
7. Veranstaltungshinweise

1. Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser des Infoperu,

Vor neun Jahren wurde der peruanischen Öffentlichkeit der Bericht zur Arbeit der Wahrheits- und Versöhnungskommission vorgelegt, und nun melden sich Kritiker zu Wort, die aus den Reihen des Fujimorismus, von Polizei und Militär, der katholischen Kirche (Opus Dei), Teilen der Presse sowie dem neu erstarkten Kreis um Sendero Luminoso (MOVAREF) stammen. Wir stimmen mit denen überein, die trotz der auch von Salomon Lerner immer wieder klargestellten Wahrscheinlichkeit von Detailfehlern in diesem ca. 8000 Seiten umfassenden beeindruckenden Bericht, die Wichtigkeit des Dokuments anerkennen. Es liegt auf der Hand, dass diejenigen, die jetzt die Revision des Berichtes fordern, ihr eigene politische und legale Verantwortung als Akteure in diesem blutigen Konflikt negieren oder manipulieren wollen. Wir empfehlen unserem deutschsprachigen Lesepublikum, die von MISEREOR und unserer Informationsstelle Peru gemeinsam herausgegebene Zusammenfassung des Berichts der CVR wieder in die Hand zu nehmen und vor allem die Schlussfolgerungen auf ihren Wahrheitsgehalt zu überdenken. (Das Buch ist im Buchhandel erhältlich unter dem Titel „Wider das Vergessen-Yuyanapaq“ – Grünewald-Verlag, ISBN 78-3-7867-2720-0). -

Ex-Präsident Fujimori begnadigen? Es ist noch nicht lange her, dass die internationale Presse mit Genugtuung von seiner Verurteilung zu 25 Jahren Haftstrafe berichtete. Er war wegen seiner nachgewiesenen Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch ein peruanisches Gericht zu dieser langjährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Diktatoren wurden bisher nur sehr selten in ihrem eigenen Land vor Gericht gestellt und auch verurteilt, Peru gab somit der Welt ein positives Beispiel. Und nun? Die internationale NGO Human Rights Watch fordert klar: Keine Begnadigung für Fujimori, die angeführten Humanitären Gründe für seine Haftentlassung sind nicht von unabhängigen externen Ärzten belegt! Der Gedanke an die politische Opportunität einer Begnadigung durch Präsident Humala empört viele Menschen. Am 12. Oktober führten die NGO CEPRODEH und andere Menschenrechtsorganisationen im Hof der Kathedrale von Arequipa eine Mahnwache gegen die Begnadigung Fujimoris durch. Auf Plakaten und in Sprechchören brachten die Menschen ihre Empörung zum Ausdruck: Die Strafe für Menschenrechtsverletzungen wie Folter, außergerichtliche Hinrichtungen und Verschwindenlassen darf nicht aus pragmatischen Gründen zur Disposition gestellt werden. -

Eine positive Nachricht kommt aus Cajamarca: Dort soll nun der Prozess zur Erstellung eines Regionalentwicklungsplanes beginnen, der die 13 Provinzen der Region einbezieht und Fragen zu Umwelt- und Wirtschaftsentwicklung gleichermaßen und integriert erfassen will. Das Umweltministerium muss somit stärker in der Region Präsenz zeigen und mit der Regierung des Departamentos zusammenarbeiten. Auch NGOs wie SER sehen darin einen positiven ersten Schritt, der auch die Patt-Situation zur Frage der umstrittenen und konfliktiven Erweiterung des Abbaugbietes der Yanacocha-Mine angehen muss. -

Inzwischen fand hier in Berlin das erste Treffen der „Plataforma Europa-Peru- PEP“ , zu der auch unsere Informationsstelle gehört, außerhalb Brüssels statt. Die Debatte zu "Peru und die EU" mit unseren europäischen und peruanischen Gästen war spannend und anregend, und ein Auftrag zugleich: Die europäische Zivilgesellschaft muss verstärkt zusammenarbeiten und Einfluss auf das Europaparlament gewinnen, und das vor allem in den kritischen Fragen zur Rohstoffnutzung und den Handelsbeziehungen zu Peru.

Viel Spaß beim Lesen des neuen InfoPeru !

Mechthild Ebeling
(Vorstandsmitglied der Informationsstelle Peru e.V.)

2. Politischer Monatsrückblick Peru



Der Monat September war in Peru geprägt von Streiks: zuerst streikten die Lehrer fast einen Monat lang, bis sich die Lehrgewerkschaft SUTEP und das Erziehungsministerium sich auf eine einmalige Gehaltserhöhung einigen konnten. Viele Kinder, vor allem in den ländlichen Gebieten, verloren einen ganzen Monat Unterricht. Dann streikten die Ärzte, zuerst die der staatlichen Versicherung Essalud (staatliche Krankenversicherung für Angestellte und Arbeiter). Danach und bis heute streiken die Ärzte des Gesundheitsministeriums, welche die staatlichen Gesundheitsposten und Krankenhäuser für Menschen ohne jegliche Versicherung betreuen.

Am 1. und 2. Oktober kamen 10 Staatschefs aus Südamerika und 26 Staatschefs aus der arabischen Welt nach Lima zum 3. Südamerikanisch-Arabischen Gipfeltreffen. Südamerikanische Länder werden für reiche arabische Ölstaaten interessant als Investitionsziele sowie als Lieferanten von Nahrungsmitteln.

Der „Leuchtende Pfad“ machte mit Anschlägen von sich reden. Die im VRAEM-Tal (Ayacucho – Junin – Cusco) operierende Resttruppe unter der Führung der Gebrüder Palomino Quispe zerstörten 3 Hubschrauber, welche zur Bewachung der Erdgasleitung von Camisea eingesetzt waren. Immer wieder ueberfällt der „Leuchtende Pfad“ Polizei- und Militärposten im VRAEM-Gebiet. Eine Spezialtruppe der Armee soll der bewaffneten Gruppierung nun Herr werden. Sollte der Leuchtende Pfad die Erdgasleitung sabotieren, so wäre der Energieengpass durchaus auch in der Hauptstadt und den Küstenstädten zu spüren.

Am 10. Oktober reichten die Kinder des inhaftierten Ex-Präsidenten Alberto Fujimori ein Gnadengesuch für ihren Vater ein. Ollanta Humala muss nun entscheiden, ob er den wegen Menschenrechtsvergehen zu 25 Jahren verurteilten Fujimori aus humanitären Gründen begnadigt. Es ist unter Medizinern umstritten, ob der Zungenkrebs lebensbedrohend ist, unter dem Fujimori seit Jahren leidet.

Wirtschaftlich bleibt das Wachstum in Peru weiterhin hoch zwischen 6 und 7%. Dies ist neben dem Rohstoffboom vor allem dem Bauboom in den peruanischen Städten geschuldet.

Der Bergbaukonflikt um das „Conga-Projekt“ in Cajamarca schwelt lokal weiter. Die Gegner des Projektes wollen, dass das Projekt endgültig eingestellt wird und nicht nur – wie es jetzt der Fall ist – auf unbestimmte Zeit ausgesetzt.

Für die Menschenrechtsbewegung war September ein trauriger Monat: mit 83 Jahren starb die bekannte Menschenrechtsanwältin Pilar Coll in Lima. Eine Woche später verstarb auch einer der bekanntesten peruanischen Dichter, Antonio Cisneros.

Die Menschenrechtsorganisation „Instituto de Defensa Legal“ durfte im September – Oktober zwei Auszeichnungen entgegen nehmen: das Frauenministerium überreichte dem IDL ihren jährlichen Friedenspreis. Der lateinamerikanische Verband der investigativen Journalisten zeichnete die Journalistin Milagros Salazar von IDL-Reporteros für ihre Reportage über Betrug beim Grossfischfang aus.

(Zusammenstellung: Hildegard Willer)

3. Thema des Monats: Fragwürdiger Spargel aus Peru



Die Winterzeit kommt näher und damit liegt auch wieder Spargel aus Peru in den großen Geschäften aus, besonders um die Weihnachtszeit. Der Spargel hat Fantasienamen wie „Andengold“ oder „Inkaspargel“. Ein Grossteil des Spargel aus Peru kommt aus der südlichen Wüsten- und Küstenregion Ica. Er ist kein andines Produkt – und, dieser Spargel wird unter ausbeuterischen Arbeitsbedingungen hergestellt: Es herrscht Gewerkschafts- oder Vereinigungsverbot. Dazu kommt: Dieser Spargel ist ein Wasserdieb und ein Produkt, das in Monokultur mit sehr viel Pestiziden und Chemie hochgezogen wird.

Vor allem der Wassergebrauch des Spargelanbaus in Ica ist ökologisch unverantwortlich, wie eine Reportage in der Tageszeitung „El Comercio“ vom 14. Oktober 2012 zeigte.

Das Wasser in Ica wird knapp. Sogar die staatliche Wasserbehörde ANA schlägt Alarm. Der Grundwasserpegel sinkt pro Jahr um 0,5 bis 1,5 Meter. Dies vor allem auch, weil 84% der dortigen Brunnen ohne Genehmigung gebaut wurden und Grundwasser absaugen. 91% des Wassers geht in die Landwirtschaft, allein ein Drittel an den Spargelanbau, der in grossen Plantagen angebaut wird. Ein weiterer Grund, das Grundwasser anzuzapfen – statt das Regenwasser im Winter zu stauen – liegt darin, dass die moderne Tröpfchenbewässerung nur mit unverreinigtem Grundwasser funktioniert.

Einige Zahlen:

Bei normalem Verbrauch stehen im Tal von Ica pro Jahr ca. 189 hm³ (ca. 189 Millionen Kubikmeter) zur Verfügung. Durch die industrielle Landwirtschaft (vorrangig Spargel und Paprika) werden 335 hm³ verbraucht, also 146 Millionen Kubikmeter zu viel.

Wer verbraucht das?

Hier eine Aufstellung der größten Agroexportfirmen, die in Ica Spargel anbauen: Agroindustrias AIB, Sociedad Agrícola Agrokasa, icatom, IQF del Perú, Complejo Agrícola Beta und Agrícola Chapi sind verantwortlich für fast 80% des Wasserverbrauchs. Das große Argument für den Spargelanbau war und ist, dass er – im Gegensatz zum modernen Bergbau – viele Arbeitsplätze für Ungelernte schafft. Allerdings ist der Lohn auf niedrigem Niveau und die Arbeitsbedingungen sind hart. Überstunden werden in der Regel nicht bezahlt. Des öfteren kommt es zu Unfällen mit gefährlichen Pflanzengiften, die im Intensivanbau eingesetzt werden.

– Die in der Spargelernte tätige arme Bevölkerung lebt in Elendsvierteln in der Wüste, ohne ausreichende Infrastruktur und hat nach Auskunft der Menschenrechtsorganisation CODEHICA pro Tag 1-2 Stunden Wasser, oder auch nur einige Tage in der Woche.

Es fehlt also Wasser und es soll mehr Wasser an die Küste gebracht werden. Es ist fast nicht möglich, in Ica noch tiefer nach Wasser zu bohren; deshalb soll Wasser aus den Anden herangeschafft werden. Dabei hat die angrenzende Andenregion Huancavelica auch keinen Wasserüberschuss – und viele kleine Flüsse sind durch die Bergwerkstätigkeit auch stark vergiftet. Soziale Konflikte sind zu erwarten.

Gerade Spargel ist ein sehr wasserintensives Produkt. Schon Paprika, aber auch Weintrauben brauchen weniger Wasser. Die Lösung kann nur sein, die Spargelproduktion auf andere, weniger wasserintensive, Produkte umzustellen.

Für uns in Deutschland kann es nur heißen: Was brauchen wir Spargel im Winter? Peruanischer Spargel gehört nicht auf unseren Speiseplan.

(Heinz Schulze – aus: Boletín Nr. 4, Tierra y Derecho, Red de observaciones de la tierra, 2012, und “La sobreexplotación pone en riesgo el agua para Ica”, El Comercio 14. Oktober 2012).

4. Ratifizierung des Freihandelsabkommens der EU mit Kolumbien und Peru

- **Der aktuelle Stand** -



Seit Februar 2011 wurde das Freihandelsabkommen im Handelsausschuss INTA des Europa-Parlaments verhandelt, seit September wird nun der Termin der Entscheidung im Plenum des Europa-Parlaments immer wieder verschoben.

Gegenwärtig ist (nach Informationen des FDCL in Berlin) ein Grund für die Verzögerung des Termins die Forderung der Sozialdemokratischen Fraktion, dass Kolumbien und Peru einem Aktionsplan zustimmen, der am 13. Juni 2012 in einer Resolution des EP verabschiedet wurde. Darin wird u.a. gefordert, dass ein Kapitel über Handel und nachhaltige Entwicklung in das Handelsabkommen aufgenommen wird, und innerstaatliche Mechanismen des Dialogs mit der Zivilgesellschaft eingeführt werden; ausserdem soll eine beratende Sondergruppe zu Menschenrechten und demokratischen Grundsätzen eingerichtet werden.

Auf die Reaktion aus Kolumbien und Peru wird noch gewartet, im November 2012 soll dann im Ausschuss und in den Fraktionen darüber diskutiert werden.

Neben den doch recht allgemeinen Forderungen ist/bleibt die Frage, welche juristische Verbindlichkeit ein solcher „Parallel-Vertrag“ hat.

Für den Zeitplan der Ratifizierung heißt das, dass vor Dezember 2012 auf keinen Fall mit einer Befassung im Plenum zu rechnen ist. Die geplante Briefaktion, für die schon verschieden größere und kleinere Organisationen ihre Unterstützung zugesagt haben, soll auf jeden Fall Anfang November beginnen. Aktionen in Straßburg zum Zeitpunkt der Verabschiedung können erst geplant werden, wenn dieser Zeitpunkt feststeht.

Auch der danach folgende Ratifizierungsprozess in den nationalen Parlamenten der EU bietet nochmals Gelegenheit, gegen den Vertrag und seine Ratifizierung zu mobilisieren.

(Jimi Merk, Infostelle Peru)

5. Treptow-Köpenick: Erfolgreiches Cajamarcagruppentreffen 2012 im Rathaus Köpenick



Die AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca, die die Aktivitäten der bezirklichen Städtepartnerschaft mit der Provinz Cajamarca im Bezirk organisiert, ist seit vielen Jahren bundesweit mit anderen Cajamarcagruppen vernetzt, die überwiegend von kirchlichen Gemeindeparschaften getragen werden.

Zum zweiten Mal nach 2005 war Treptow-Köpenick in diesem Jahr der Gastgeber des deutschlandweiten Cajamarcagruppen-Treffens. Vom 12. bis 14. Oktober 2012 trafen sich Mitglieder verschiedener Cajamarcagruppen wie beispielsweise Freiburg, Ulm oder Tettang im Rathaus Köpenick. Bezirksbürgermeister Oliver Igel hieß die Gäste persönlich in seinem Amtssitz willkommen. In seinem Grußwort betonte er die Bedeutung dieser Nord-Süd-Partnerschaften für eine

zukunftsfähige Welt und ermutigte die Akteur/innen zur Fortsetzung ihres Engagements. Dann stellten die Journalistin Christiane Cannizzo-Marcus und der Leiter von Misereor Berlin, Dr. Volker Kasch, Trends und Herausforderungen in der Entwicklungszusammenarbeit dar. In beiden Vorträgen ging es immer wieder um den Wandel von der Entwicklungshilfe hin zur Entwicklungszusammenarbeit und das damit verbundene Prinzip der "Augenhöhe". Anschließend gewährten Evelyn Wagner von der Kindernothilfe und Dr. Ida Beier von der Städtepartnerschaft ganz praktische Einblicke in das Schwerpunktthema "Bildungsarbeit mit arbeitenden Kindern". Besonders fruchtbar waren die anschließenden Gespräche und Diskussionen zur Vertiefung des Themas und zu weiteren Fragestellungen in den Arbeitsgruppen. Dabei ging es darum, Erfahrungen der einzelnen Gruppen auszutauschen, gemeinsam neue Ideen zu entwickeln und Aktionen zu starten. Ein Kulturprogramm mit dem Hauptmann von Köpenick und Friedrich II, ein gemeinsamer Gottesdienstbesuch, eine Altstadtführung und ein geselliges Zusammensein haben das Wochenende abgerundet.

Gerade für die Weiterentwicklung der Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca war dieser fachliche Austausch und die Vernetzung von unschätzbarem Wert. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, insbesondere auch bei den Referent/innen und aktiven Teilnehmer/innen und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

Quelle: <http://www.europabeauftragte-treptow-koepenick.de/gruppentreffen.html>

6. Lesetipp: Auf unserer Website finde Sie einen ausführlichen Artikel von Heinz Schulze zum „Landgrabbing in Peru“

<http://www.infostelle-peru.de/web/die-neuen-grosgrundbesitzer-perus-die-ruckkehr-der-haziendas-im-gewand-groser-konzerne/>

7. Veranstaltungen

* Kassel

19.- 21. Oktober 2012, Jugendherberge Kassel

Seminar für zurückgekehrte Freiwillige „ **Perú – cultivando mi experiencia. Möglichkeiten und Wege mich zu engagieren**“

Information: merk@infostelle-peru.de

* Berlin

23.10.2012, 19:00 Uhr

Stammtisch der Berliner Gruppe der Informationsstelle Peru

Details folgen

Ort: Merhaba, Greifswalder Str. 4, Berlin (Tram M 4, Bus 100 Am Friedrichshain)

* Lima

Viernes 26 de octubre, 18.30 h

Reunión de la Infostelle Perú; conversatorio sobre el tema “Tratado de Libre Comercio entre Perú y la Unión Europea”, con invitado del viceministerio del Comercio Exterior

Lugar: Local del Instituto de Defensa Legal: Av. Del Parque Norte 829, Urb. Córpac, San Isidro

Informes: Cesar Bazán, cesar@idl.org.pe

*Freiburg

31. Oktober 2012, 20h,

Schwerpunktthema wird das Minenprojekt Conga sein

Ort: Gasthaus „Goldene Krone“, Kronenstr. 6

Information bei: merk@infostelle-peru.de

* Rheinfeldern

09./10. November 2012, Schloss Beuggen

Seminar „Ein gutes Leben für alle – Wie muss unser Lebensstil in einem zukunftsfähigen Europa aussehen?“

Veranstalter: Mission und Ökumene Südbaden, Informationsstelle Peru e.V.

Information und Anmeldung: merk@infostelle-peru.de

*Freiburg

Samstag, 20. April 2013, 09 – 17 h, Katholische Akademie

„Handeln global verantworten – Verantwortung erkennen und wahrnehmen: das Beispiel Wasser“

Information: merk@infostelle-peru.de

* Köln

26. -28. April 2013, Jugend- und Gästehaus St. Georg

Peru-Seminar der Informationsstelle Peru

Information und Anmeldung: merk@infostelle-peru.de

Sie können den Newsletter bestellen über die Website der

Informationsstelle Peru e.V., www.infostelle-peru.de

Rückmeldungen an die Newsletter-Redaktion bitte an

newsletter@infostelle-peru.de

Dieser Newsletter wird herausgegeben von der Informationsstelle Peru e.V. mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Die Informationsstelle Peru e.V. wird unterstützt von den Hilfswerken Misereor und EED.

